

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 43=63 (1897)

**Heft:** 22

**Buchbesprechung:** Aus dem Bericht des eidg. Militärdepartements über seine  
Geschäftsführung im Jahre 1896

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mehr oder weniger die Ausnahme, und Hochgebirge und wüste Landflächen nur ein Durchgangsland für die Operationen. Der weiteren Entwicklung der Verwendung des Fahrrades steht daher aller Voraussicht nach eine nicht unbedeutende Zukunft bevor, und derjenige Staat wird hierin den Vorteil über andere Armeen besitzen, der sein Heer zuerst und am vielseitigsten in der kriegsgemässen Verwendung des Militärfahrrades ausbildet, dessen Beschaffung und Unterhaltung überdies das Budget mit keinen erheblichen Kosten belasten.

Es bedarf zum Schluss noch der Erwähnung, dass die derzeit in den Händen der Truppen befindliche Konstruktion des Militärfahrrades, namentlich bei den letzten Manövern in regnerischem Wetter vielfach als zu schwer befunden wurde, da der Radfahrer zuweilen genötigt ist, sein Fahrrad eine Strecke weit über für ihn unpassierbares Gelände, wie Gräben, Dämme etc., zu tragen und überdies manchmal bei aufgeweichtem schlüpfrigem Boden etc., so dass ein erleichtertes, jedoch ebenso haltbares Modell des Militärfahrrades für die Ausrüstung der Truppen erwünscht scheint.

R.

**Erinnerung an die schweizerische Landesausstellung 1896.** Verlag der Landesausstellungs-Chronik, Genf. Preis 1 Fr. 50 Cents.

Zu ungemein billigem Preise wird ein interessantes, auch dem Minderbemittelten zugängliches Erinnerungswerk an die Ausstellung geboten. Wir erfahren: Dem Centralkomite der Landesausstellung wurde dasselbe zur Prüfung eingereicht, und dieses hat darauf die folgende Qualifikation ausgesprochen:

„Auf Ihr Ersuchen haben wir in dem uns vorgelegten Buche „Erinnerung an die schweizerische Landesausstellung 1896“, die auf die Ausstellung bezüglichen Abteilungen durchgesehen (examiné). Wir gratulieren Ihnen nun bestens zu diesem bedeutenden Werke, welches geschickt und eingehend das grosse nationale Unternehmen der schweizerischen Landesausstellung schildert, und es freut uns, bestätigen zu können, dass wir das Werk komplet, exakt und interessant gefunden haben. Genehmigen Sie die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Le secrétaire général, Paul Pictet.“

Der Preis des Werkes konnte nur deshalb so billig festgesetzt werden, weil der Verleger auf Massenabsatz rechnete.

Nach einlässlichen Erwägungen wurde als Ziel festgesetzt: das Buch müsse komplet in allem, was die Ausstellung betreffe, sein, es müsse die einzelnen Gruppen und Abteilungen detailliert erläutern und das Hervorragendere im Bilde repro-

duzieren; es müsse weiter die sämtlichen Aussteller katalogmässig rangiert nennen. die Prämierungsliste, das Personalverzeichnis u. s. w. enthalten. Eine illustrierte Beschreibung der Stadt Genf und der Ausflüge, die von den Ausstellungsbesuchern mit Vorliebe unternommen wurden, sei anzufügen. Kein Gebäude der Ausstellung, kein irgendwie bemerkenswertes Gebäude der Stadt, ist in den über 600 Illustrationen vergessen worden. Besonders willkommen werden die fünfzig Skizzen vom Schweizerdorfe sein.

Wer das Buch auf den Salontisch legen will, dem wird dasselbe auch elegant eingebunden zum Preise von Fr. 3. 50 geliefert. Die in Silber- und Dunkeldruck auf blauem Untergrund erstellte Einbanddecke, ist eine gelungene Leistung der bekannten Prägedruckanstalt Gebrüder Hug & Co. in Zürich.

#### **Aus dem Bericht des eidg. Militärdepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1896.**

Der Bericht umfasst 174 Seiten. Wir erfahren daraus: im vergangenen Jahre sind von der Bundesversammlung erlassen worden: 13 Gesetze und Beschlüsse, die das Militärwesen betreffen; vom Bundesrate Verordnungen, Reglemente, Instruktionen u. s. w. 31; vom Militärdepartement Vorschriften, Verfügungen, Kreisreiben u. s. w. 39, zusammen 83 Stück.

Über das Personelle wird berichtet: In der Militärverwaltung hat im Berichtsjahre der bisherige Waffenchef und Oberinstruktor der Kavallerie Herr Oberst Wille, seine Entlassung genommen. Zum Waffenchef der Kavallerie wurde der bisherige Instruktor I. Klasse der Kavallerie, Herr Oberst Markwalder, und zum Oberinstruktor der Kavallerie der bisherige Instruktor I. Klasse der Kavallerie, Herr Oberst Wildbolz, gewählt.

An die Stelle des im letzten Jahr zum Waffenchef der Infanterie ernannten Herrn Oberst Rudolf wurde im Berichtsjahre der bisherige Kreisinstruktor der I. Division, Herr Oberst Peter Isler, gewählt und an dessen Stelle zum Kreisinstruktor der I. Division Herr Oberst Audéoud, Instruktor I. Klasse der Infanterie.

Der bisherige Artilleriechef der Gotthardbefestigungen, Herr Oberst Affolter, trat von seiner Stelle zurück und übernahm wiederum seine Funktion eines Professors an der militärwissenschaftlichen Abteilung am Polytechnikum. An seine Stelle wurde der Instruktor I. Klasse der Artillerie, Herr Oberst F. von Tscharnier, gewählt.

In den höheren Kommandostellen ist im Berichtsjahre keine Änderung eingetreten.

Dem Abschnitt über Wehrpflicht entnehmen wir in betreff der sanitarischen Untersuchung der Rekruten: Es wurden von dem Jahrgang 1877 diensttauglich befunden 14,809 Mann oder 54,4%; zurückgestellt wurden 5442 Mann oder 20%, untauglich waren 7005 Mann oder 25,6%. Im ganzen wurden von genanntem Jahrgang untersucht 27,256 Mann. Dazu kommen Rekruten von früheren Jahrgängen 8,633 M. Total 35,889 Mann. Von 6960 vor Untersuchungskommission verwiesenen wurden diensttauglich befunden 1654 Mann; zurückgestellt wurden 1109 Mann; untauglich erklärt wurden 4197 Mann.

Über die pädagogischen Prüfungen wird u. a. bemerkt: Die diesjährige Konferenz der eidgenössischen pädagogischen Experten, zu der auch die

kantonale beigezogen wurden, fand schon den 28. und 29. Dezember 1895 statt, um die angefochtene Eintragung der pädagogischen Noten in das Dienstbüchlein so bald als thunlich zu behandeln. Die Konferenz sprach sich, unter eingehender Begründung, einstimmig für Beibehaltung der bisherigen Eintragungen aus.

Von unserm Militärdepartement wurde ferner noch das Gutachten der kantonalen Regierungen, der Waffen- und Abteilungschefs, der Armee- und Divisionskommandanten und der Aushebungsoffiziere eingeholt, die sich in ihrer grossen Mehrheit für Beibehaltung der Eintragungen aussprachen, und beschlossen wir sodann am 1. Juli 1896, es seien die pädagogischen Prüfungsnoten wie bisher in das Dienstbüchlein einzutragen.

Bei Behandlung der Rekrutierung wird gesagt: Die Gesamtzahl der im Berichtsjahre ausgehobenen Rekruten beträgt . . . . . 18,680 Mann die Rekrutenzahl des Vorjahres beträgt . 17,047 „ es ergibt sich somit pro 1886 eine Ver- mehrung der Rekruten um . . . . . 1,633 Mann.

Ferner erfahren wir: Die Zahl der im Jahre 1896 auserzitierten Rekruten beträgt:

	1896.	1895.
Infanterie . . . . .	12,450	12,892
Kavallerie . . . . .	573	592
Artillerie . . . . .	2,008	2,119
Genie . . . . .	499	494
Sanität . . . . .	413	450
Verwaltung . . . . .	93	129
<b>Total</b>	<b>16,036</b>	<b>16,676</b>

Das Ergebnis der Rekrutierung nach Waffengattungen ist: Infanterie 15,206 Mann; Kavallerie 557 M.; Kanoniere 344 M.; Trainsoldaten 510; Gebirgsartilleristen 120; Positionsartilleristen 221; Festungsartillerie 245; Armeetrain 446; Sappeure 262; Pontoniere 68; Pioniere 81; Sanitätstruppen 479; Verwaltungstruppen 141; Total 18,680 Mann.

Die Kontrollstärke des Auszuges auf 1. Januar 1897 betrug: Generalstab 66 Mann; Justizoffiziere 48; Infanterie 105,542; Kavallerie 3972; Artillerie 21,803; Genie 6209; Sanität 5053, Verwaltung 1591; Radfahrer 245; Feldpost und Feldtelegraph 78; Feldprediger 85 und Stabssekretäre 130, zusammen 144,822 Mann.

Kontrollstärke der Landwehr: Generalstab 42 Mann, Justizoffiziere 32, Infanterie 58,528, Kavallerie 3261, Artillerie 12,511, Genie 3849, Sanität 3428, Verwaltung 855, Feldtelegraph und Feldpost 7, Feldprediger 3, Stabssekretäre 39, zusammen 82,555 Mann.

Landsturmpflichtige Mannschaft pro 1. Januar 1897: Füsiliere: Offiziere 1669, Unteroffiziere 6257, Soldaten 40,877; Schützen: Offiziere 123, Unteroffiziere 446, Schützen 3187; Positionsartillerie: Offiziere 101, Unteroffiziere 470, Positionsartilleristen 2372. Unbewaffneter Landsturm, Pioniere: Offiziere 688, Unteroffiziere 1531, Soldaten 100,015 Mann.

Der Bestand des Instruktionspersonals wird wie folgt angegeben:

	Bestand	
	nach Gesetz	auf Ende 1896.
Infanterie . . . . .	128 Mann	129 Mann
Kavallerie . . . . .	15 „	10 „
Artillerie . . . . .	38 „	36 „
Genie . . . . .	16 „	16 „
Sanität . . . . .	11 „	12 „
Verwaltung . . . . .	4 „	3 „
<b>Total</b>	<b>212 Mann</b>	<b>206 Mann</b>

Die Überschreitung der gesetzlichen Zahl der Infanterieinstruktoren rührt daher, dass je ein Instruktor I. Klasse zu den Befestigungen vom Gotthard und von St. Maurice abkommandiert wurde; ferner ist ein Instruktor II. Klasse der Infanterie den Verwaltungstruppen zugeteilt worden, wogegen dann bei diesen eine Instruktorstelle II. Klasse nicht besetzt wurde.

Bei der Infanterie wurde Hauptmann de Meuron, bisheriger Instruktor II. Klasse, zum Instruktor I. Klasse befördert und ferner drei bisherige definitive Instruktionsaspiranten zu Instruktoren II. Klasse ernannt.

Die im Budget vorgesehenen 22 definitiven Instruktionsaspiranten und 2 definitiven Spielinstruktionsaspiranten waren auf Ende des Jahres vollzählig vorhanden.

Im Instruktionskorps der Kavallerie waren durch die Wahl des Herrn Oberst Markwalder zum Waffenchef und des Herrn Oberst Wildbolz zum Oberinstruktor der Kavallerie, sowie durch den Rücktritt des Herrn Oberstlieutenant Pietzker als Instruktor I. Klasse und endlich dadurch, dass der Kommandant und der Adjunkt des Centralremontendepots beim Instruktionskorps in Abgang kamen, grosse Lücken entstanden. Dieselben wurden zum Teil ausgefüllt durch Beförderung der Instruktoren II. Klasse, der Herren Majore Högler und Schär und des aus der Artillerie zur Kavallerie übergetretenen Herrn Oberstlieutenant Schmid, zu Instruktoren I. Klasse. Neben den Instruktoren I. und II. Klasse wurden 2 definitive Instruktionsaspiranten verwendet.

Bei der Artillerie wurde Herr Oberstlieutenant Stückelberger, Instruktor II. Klasse, an Stelle des in die Gotthardverwaltung übergetretenen Herrn Oberst v. Tschanner, zum Instruktor I. Klasse befördert und an seine Stelle zum Instruktor II. Klasse Herr Generalstabshauptmann Lardy gewählt. Im fernern verlor das Instruktionskorps der Artillerie den zur Kavallerie übergetretenen Oberstlieutenant Schmid. Neben dem ständigen Personal wurden noch 5 definitiv angenommene Instruktionsaspiranten und 4 Aspiranten auf Hilfsinstruktorstellen verwendet.

Der bisherige Geniechef am Gotthard, Herr Oberst Pfund, wurde ersetzt durch Herrn Geniemajor Schott. Im fernern wurde ein Instruktor II. Klasse des Genie neu gewählt.

Bei der Sanität ist der Stand des Instruktionskorps der gleiche geblieben und wird abermals darauf aufmerksam gemacht, wie dies schon in den früheren Geschäftsberichten geschehen ist, dass ein altershalber dienstunfähig gewordener Instruktor durch eine jüngere Kraft ersetzt werden musste.

Wie schon oben erwähnt, ist bei den Verwaltungstruppen die 2. Stelle eines Instruktors II. Klasse nicht besetzt worden und ist dafür ein Instruktor II. Klasse der Infanterie zugezogen worden und zwar aus den im letztjährigen Geschäftsbericht erwähnten Gründen.

(Fortsetzung folgt.)

## Eidgenossenschaft.

— (Instruktionskorps.) Zum Instruktionsoffizier II. Klasse der Infanterie wird gewählt Hauptmann Karl Fässler, von Bronschhofen, Kt. St. Gallen.

— (Personalnachrichten.) Herr Major R. Geelhaar in Andermatt erhält die nachgesuchte Entlassung als Chef des Materiellen der Gotthardbefestigung unter Verdankung der geleisteten Dienste.

— (Relief der Schweiz.) In der vom eidg. Militärdepartement nach Bern einberufenen Kommission sind vertreten: der Verband der schweizerischen geographischen Gesellschaften, Geologie und Geographie, militärischer und Schul-Unterricht, wie der schweizerische Alpenklub. Die Kommission besteht nämlich aus den